

Gemeinsamer Appell

**der Teilnehmer des Satellitensymposiums im Rahmen der 41. Internationalen
Konferenz zu MDR-Tuberkulose im Osteuropa und Afrika, am 13. November in
Berlin**

an die Gesundheitsministerien Deutschlands und Russlands

Die Tuberkulose gehört zu den großen Bedrohungen der Gesundheit in der WHO-Euro-Region. Mit großer Besorgnis beobachten wir, dass die Zunahme multiresistenter Erreger und eine Ausbreitung von HIV-Infektionen in der Region Osteuropa eine effektive Behandlung der Tuberkulose sehr erschweren. Tuberkulose macht vor keiner Grenze halt. Umso wichtiger ist eine internationale Zusammenarbeit bei der Tuberkulosebekämpfung. Seit mehreren Jahren bestehen gute wissenschaftliche Kontakte zwischen Russland und Deutschland, die die Grundlage für angewandte bilaterale Kooperationsprojekte und eine langfristige Zusammenarbeit bilden. Neben den Forschungsprojekten stellt der wissenschaftliche Austausch in regelmäßigen Treffen, Workshops, Symposien und Konferenzen eine weitere wichtige Säule unserer Partnerschaft dar.

Das Satellitensymposium am 13. November in Berlin, an dem Probleme der Diagnostik, Prävention und Behandlung von MDR-TB diskutiert wurden, ist eine der ersten wissenschaftlichen Veranstaltungen nach Abschluss des deutsch-russischen Regierungsabkommens anlässlich der Regierungskonsultationen in Jekaterinburg im Juli 2010.

Im Rahmen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit der russischen Forschungsinstitutionen mit den deutschen Partnern ist geplant, die Ausbreitung der Tuberkulose in Osteuropa zu analysieren, neue Wege zu ihrer Bekämpfung zu finden und wissenschaftliche Modelle zur Entscheidungsfindung in der Tuberkulosekontrolle zu entwickeln. Biologische Faktoren spielen eine bedeutende Rolle in der Dynamik

der epidemiologischen Prozesse. Deswegen haben moderne bakteriologische und gentechnische Methoden in der Tuberkulosedagnostik eine prioritäre Bedeutung.

Um unsere Partnerschaft in Tuberkuloseforschung und –bekämpfung sinnvoll fortsetzen zu können, ist der Austausch von biologischen Probenmaterialien zur Verwendung in der Diagnostik und in Forschungsprojekten notwendig. Das gilt auch und besonders für die Etablierung der externen Qualitätskontrolle der Laboruntersuchungen zusammen mit den supranationalen Referenzlaboratorien. Wir bitten daher die Russische Föderalregierung und die deutsche Bundesregierung, eine Möglichkeit in Betracht ziehen, den Transfer von Labormaterialien (klinische Isolate, Stammsammlungen, Probenmaterialien aus Patienten etc.) entsprechend den internationalen Regelungen zu erlauben und zu erleichtern.

Abschließend möchten wir noch einmal die Bedeutung der bilateralen Zusammenarbeit in der Tuberkuloseforschung und –bekämpfung hervorheben. Die deutsch-russische Zusammenarbeit auf diesem Gebiet ist beispielhaft für viele andere Länder und Regionen in Europa und der ganzen Welt.

Die Teilnehmer des Satellitensymposiums im Rahmen der 41. Internationalen Konferenz zur MDR-Tuberkulose in Osteuropa und Afrika.

Berlin, 13. November 2010